

Die 7 Geißlein und der Wolf (Sarah-Maria)

Es war einmal ein netter Wolf, der lebte in einem schönen Wald, der jedem Tier darin Platz gab und sehr farbenfroh war. Der Wolf hatte viele Menschen gesehen: große, kleine, dünne, dicke – sehr verschiedene auf jeden Fall.

Er wollte selbst ein Mensch sein, ein großer junger Mann und in der Menschenwelt leben, wollte er auch.

Eines sonnigen Tages machte sich der Wolf, der ein Jungtier war, auf Streifzug und erkundete die Gegend, die er in- und auswendig kannte. Plötzlich sah er drei Waldtiere am Boden sitzen, sie starrten auf etwas. Es war ein Blatt und darauf stand:

„Zauberin im Wald entdeckt mit echtem Zaubertalent. Wohnt neben der alten Eiche.“

„Da müssen wir hin“, rief der Wolf. Erschrocken fuhren erst das Eichhörnchen, danach der Fuchs und zum Schluss das Wildschwein um.

Das Eichhörnchen rief: „Du hast uns echt erschreckt Milan!“ Sie kannten sich nämlich und waren mit Milan, dem Wolf, eng befreundet. Aber Milan meinte nur, dass er es nur sei und ja nichts passiert wäre. Da es nichts half, sich zu streiten, gingen sie zur alten Eiche und tatsächlich lag da eine neue frisch getünchte Hütte – sie war klein und hatte keine Fenster. Als sie hereinkamen, sahen sie die Zauberin und rochen spezielle, seltene Gerüche. „Willkomme...“, fing sie an, dann sah sie aber, dass es Tiere waren, die hereinkamen und nahm schnell einen Zaubertrank, wo draufstand: „Tiersprache“ und schluckte einen kleinen Teil des Inhaltes herunter. Von einem Moment auf den anderen verstand die Zauberin den Wolf, der sich wünschte, ein Mann zu sein. „Ich kann dir helfen!“, meinte sie. „Echt?“, fragte Milan. „Ja, es gibt nur sieben davon, aber wenn du das verzauberte Flugblatt gefunden hast, musst du ja nett sein.“ Milan wunderte sich. Das Blatt, was seine Freunde gefunden hatten, war verzaubert? „Wie wurde es denn verzaubert?“ Die Zauberin antwortete: „Ich habe einen – Finde-nette-Wesen-Zauber-darüber gemacht, zum Glück bist du anscheinend auch nett. Er hat wohl gewirkt!“ „Ja, ...“, meinte Milan. Die Zauberin erzählte ihnen allen jetzt die Geschichte von den sieben Ringen: „Vor langer Zeit gab es acht Söhne, es waren alles Tiere. Sieben davon waren immer nett, aber der achte war gierig, wollte reich werden und den anderen die Zauberringe stehlen, die sie zur Verwandlung im Menschen brauchten; als aber die Mutter – eine Füchsin – das herausfand, verbannte sie den achten Sohn auf einen Berg. Seitdem gehört einer der Ringe mir. Ein Nachfahre des zweiten Sohnes hat ihn mir geschenkt.“

„Und wo ist der Ring jetzt?“, fragte Milan höflich. „Hier“, antwortete die Zauberin, drückte gegen einen Kerzenständer, der einen geheimen Gang öffnete und holte eine, mit Gold überzogene Holzkiste, hervor, öffnete sie und auf einem kleinen weißen Samtkissen lag der goldschimmernde, mit Diamanten besetzte Ring.

Die Tiere staunten – dieser schöne Ring könne jemanden von ihnen in einen Menschen verwandeln?

Milan wollte ihn berühren, da stieß ihn ein unsichtbares Kraftfeld nach hinten und er erschrak. „Oh, Entschuldigung, ich habe vergessen, das Kraftfeld wegzumachen“, meinte die Zauberin. „Nichts passiert“, entgegnete ihr Milan. Die Zauberin Esmeralda murmelte einen Spruch und griff nach dem Ring, der größer wurde und jetzt um Milans Pfote passte. Esmeralda mahnte: „Wenn du diesen Ring vierundzwanzig Stunden trägst, wirst du komplett in einen Menschen verwandelt und kannst nie mehr ein Wolf werden.“

Aber das war noch nicht das einzige Problem, weil nämlich sieben grausame Geißlein auf dem Weg zu einer verfallenen, instabilen, verhexten Höhle waren, in der eine böse

Hexe wohnte, die den sieben Nachfahren des achten Sohnes helfen sollte, den Ring zu finden.

Als die sieben Geißlein in dieser Höhle waren, stand da eine gläserne Kugel. Die sieben Geißlein zwangen die Hexe ihnen den Ring zu zeigen. Die Geißlein hatten nämlich eine Kraft, die ihnen sagte, wenn der Ring oder einer der Ringe wieder benutzt wurde. Die Hexe befahl der Kugel, da die Geißlein spürten, dass der Träger des Ringes ein Wolf sei, der Mensch sein will: „Lorelei und Solerei, zeigt mir einen Wolf, der Mensch sein will!“

Da sahen alle acht (mit der Hexe) Milan und seine Freunde, das Eichhörnchen, den Fuchs und das Wildschwein. Im Sonnenlicht sah man etwas glitzern. Es war der Ring, der glitzerte. „Diesen Ring muss i... äh... müssen wir haben!“, schrie eines der Geißlein in die Runde und klärte damit das „Wofür-mache-ich-das?“ und schrumpelige Gesicht der bösen Hexe auf. Jetzt wusste sie, dass die Geißlein nur den Ring wollten.

Nichtsahnend spazierte der Wolf im Wald und redete mit seinen Freunden, die diskutierten. Das Eichhörnchen zählte Sachen, die passieren könnten, auf: „Du könntest dich in 24 Stunden ganz in einen Menschen verwandeln oder getötet werden, gefangen genommen...!“ „Nein, das passiert schon nicht!“, beruhigte Milan es. Selbst war er auch aufgeregt. Was ihn erwarten könnte, wusste er nicht und Angst hatte er auch.

Die Geißlein machten sich auf den Weg zum Lonswald, - da -wo sie Milan gesehen hatten, um ihm den Ring zu stehlen und die Macht an sich zu reißen, die sie sich seit der Geschichte ihres Ururopas herbeisehnten.

Milan, der den funkelnden Ring zwischen den Zähnen trug, zog ihn das erste Mal an. ER passte wie angegossen und wurde zu einem Pfoten-Reif. Ein Zauberwirbel umkreiste ihn, der ihn in einen jungen Mann verwandelte, der ein blaues Hemd und eine goldgelbe Hose anhatte. Er war erleichtert, dass Esmeralda noch dazu gezaubert hat, dass Milan beim Anziehen des Ringes etwas zum Bekleiden hatte!

Milan ging in ein nahegelegenes Dorf. Es war klein, aber alle Menschen begrüßten ihn freundlich. Er lief eine enge Straße entlang und gelangte so auf den Marktplatz, auf dem die sieben Geißlein auch waren. Sie bemerkten den Ring und umringten Milan und brüllten: „Gib uns den Ring zurück!“ „Warum braucht ihr ihn denn?“, fragte der junge Mann. Die Geißlein antworteten: „Unser Urugroßvater wurde verbannt und um den Bann aufzuheben, benötigen wir den Ring!“ Der Jüngling wusste aber nicht, ob er ihnen trauen sollte und rannte weg in irgendein Haus hinein. Da versteckte er sich und dachte nach: „Ich traue ihnen nicht ganz, aber... ich glaube auch, dass sie es ernst meinen.“ Nach diesem Entschluss gab er den Geißlein, die ihm nachgelaufen waren, den Ring. Er bemerkte nämlich auch, dass er seine Freunde und so zu sein wie ein Wolf, vermisste.

Das Eichhörnchen, der Fuchs und das Wildschwein waren überglücklich, Milan in seiner echten Gestalt wiederzusehen und die sieben Geißlein wurden netter. Sie hatten ihren Urugroßvater gerettet und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.